

Ein großer Planer klarer Bauten

Justus Buekschmitt: Ernst May, Bauten und Planungen, Band 1, 160 Seiten, Verlagsanstalt Alexander Koch, 49,— DM.

Der große Stadtplaner Ernst May, jetzt, im achten Lebensjahrzehnt, mit größeren Aufgaben als je zuvor beschäftigt, gehört zu den Wegbereitern des heutigen deutschen Städtebaus.

Nach seiner Studienzeit — unter anderem bei dem großen englischen Städtebauer Raymond Unwin — und dem Weltkrieg, wo er Verschnaufpausen an der Front benutzte, Skizzenbücher mit flotten und wohlgetroffenen Zeichnungen, z. B. rumänischer Gehöfte, zu füllen, wurde er zum technischen Leiter der Schlesienschen Heimstätte in Breslau berufen. Er hat mit dieser Gesellschaft eine ganze Reihe ländlicher Siedlungen gebaut. Ein Wettbewerbsentwurf für den Generalbebauungsplan Breslau, der in Deutschland die „Trabantenstadt“ zum erstenmal vorführte, und der daran anschließende Auftrag, den regionalen Bebauungsplan des Landkreises Breslau zu entwickeln, verschafften ihm 1925 den Ruf nach Frankfurt, an die Spitze aller Bauämter. Die verschiedenen größeren, unter seiner Leitung entstandenen Siedlungen fanden wegen ihrer großzügigen, puritanischen Formgebung und ihrer neuartigen Baumethoden unerhörte Beachtung.

Ernst May ist überzeugter Sozialist. Als er 1930 den Auftrag annahm, in Rußland große Neustädte zu planen, ging ein großer Teil seines Frankfurter Stabes mit. Allein die meisten Pläne der Gruppe May, darunter ein Projekt „Trabantenstadt Groß-Moskau“, kamen nicht über die Planung hinaus. Es gab kein Material und keine Facharbeiter, und die Funktionäre konnten nicht verstehen, daß die Bezirke und Wohnungen nicht repräsentativ und verschnörkelt, sondern karg, geradlinig und in Grün eingebettet geplant waren, so daß May schon 1933 resignieren mußte.

Er konnte und wollte nicht nach Deutschland zurück und ging nach Südafrika, wo er sich zunächst einige Jahre erfolgreich als Farmer

betätigte, dann aber als Privatarchitekt hervortrat.

Seit 1953 ist Ernst May wieder in Deutschland, zunächst in Hamburg für die „Neue Heimat“ tätig. Seitdem schließt sich ein Planungsauftrag an den andern und eine Ehrung an die andere. Eine Ehrung wie das Buch des eben 75 Jahre alt gewordenen Alexander Koch-Verlags nützt vielleicht der Allgemeinheit, der Ernst May sein Lebtag gedient hat, am meisten. Hier sind die Gedanken Mays und seiner vielen Mitarbeiter deutlich vorgestellt. Man mag in den Plänen die Entwicklung erkennen und sich fragen, wie es weitergeht. Es ist ein Buch, das zu lesen lohnt.

An die roten Seiten, die die einzelnen Abschnitte scharf trennen, muß man sich erst gewöhnen, findet sie aber dann ganz passend. Manchmal wünschte man sich noch mehr Pläne, Zeichnungen oder Maßstabsangaben statt Fotos. Schließlich werden sich doch meist Architekten für das Buch interessieren.

Georg Schaarwächter